

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 114.

Neuenbürg, Dienstag den 20. Juli

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Revier Langenbrand.

Streu-Gras

aus Wegen, Abteilungslinien, Blößen, Culturflächen sämtlicher Huten, geschätzt zu 51 Raummeter, versteigert zur Selbstgewinnung am

Samstag den 24. Juli
morgens 9 Uhr

auf der Kanzlei.

R. Revieramt.
Röhler.

Revier Herrenalb.

Wegbau- Accord.

Am Freitag den 23. Juli
vormittags 8 Uhr

wird die Herstellung einer Ausfahrt aus dem Staatswald Pfahlwald auf die Bizinalstraße Vernbach-Rullenmühle veraccordiert. Der Ueberschlag beträgt: für Erd- und Planierungsarbeiten 2700 M, für Chaußierung 1300 M, für Maurer- und Steinhauerarbeiten. Die Pläne u. s. w. können beim Revieramt eingesehen werden.

Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Revier Wildbad.

Am Samstag den 24. Juli d. J.
vormittags 7 Uhr

wird der **Schlagbaum** aus Abt. Stoffelsmühl, Reihesbrandebene, Obere und Untere Lehenwald-Ebene, Oberer Schaiblesweg, Dechlesweg, Vorderer Langsteig, Mittlerer und Hinterer Pöllert, sowie eine 3 m lange **Buche** L. Kl. aus Abt. Prohenweg auf der Revieramtskanzlei verkauft.

Lieferung von Schnappkarren.

Die Lieferung von 22 leichten zweirädrigen Handkarren mit hölzernen Rädern und eisernen Kästen für Straßenwärter wird im Wege der Submission verlihen werden. Dieselben sind zu 40 M per Stück veranschlagt.

Von dem Musterkarren, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann bei der Straßenbau-Inspektion Calw vom 21. bis 24. Juli d. J. Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Lieferung von Schnappkarren“ bezeichnet, längstens bis

Samstag den 24. Juli 1886
vormittags 10 Uhr

bei der Straßenbau-Inspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Balde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, cautionfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, den 17. Juli 1886.

R. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Wildbad.

Brücken-Sperre.

Wegen Vornahme einer Reparatur ist die sogenannte Güterbahnbrücke zwischen dem Windhof und der Ziegelhütte am 22. und 23. Juli unfahrbar und gesperrt.

Den 16. Juli 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bäyner.

Calmbach.

Straßen-Sperre.

Wegen des Jakobi-Marktes kann am nächsten

Montag den 26. Juli

die Ortsstraße von Wildbad nach Höfen beim Rathauseck mit Langholzfuhrwerken nicht befahren werden.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs halte ich nächsten

Mittwoch den 21. d. Mts.

von morgens 8 Uhr an

eine Fahrnisversteigerung durch alle Rubriken gegen Barzahlung ab, am

Am Donnerstag den 22. d. Mts.

von mittags 1 Uhr an

kommt der vollständige Küferhandwerkszeug nebst Daubenholz zum Verkauf.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein

Ernstine Klotz.

Neuenbürg.

Frisker

Portland-Cement

ist stets zu haben bei

G. Hajmann, Maurermeister.

Dobel.

Ca. 40 Nm. grobes buchenes

Ausschuß-Holz

im Schwabstich beim Rothensbachbahnhof lagernd und 20 Nm. desgleichen in Erzgrube am Scheppelweg geben ab pr. Nm. M 4.50 oder nach Neuenbürg geführt pr. Nm. M 5.50.

Gebr. Pfeiffer.

Fremdenbücher

für Gasthäuser

J. Mech.

Ottenhausen.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf nächsten Donnerstag, den 22. Juli

in das Gasthaus zum „Röhle“ dahier

aufs Freundlichste einzuladen.

Johann Volle, Bäcker,

Karl Volle, Bäckers Sohn;

Louise Ernestine Grossmann,

Joh. Fr. Grossmann, Gemeinderats Tochter.



Engelsbrand.

Es hat zu verkaufen:

**2 aufgerüstete Wägen, einspännig, eine steinerne Ackerwalze, 2 Bra-
banter-Flüge, sowie einige Zentner
Säfer.**

Friedr. Funf.

Merklingsen b. Weil der Stadt.

Einen 1¹/₂-jährigen

Zuchtsarren

Selbsched, Simmenthaler Kreuzung mit Zulassungsschein 1. Kl. versehen, hat zu verkaufen.

L. Walter.

Schreib- und Copiertinten

empfehl

J. Mech.

Unter den deutschen Lebensversicherungs-Anstalten nimmt die **Allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe** eine hervorragende Stellung ein. Viele Behörden und größere Korporationen haben mit ihr Vereinbarungen wegen Versicherungsnahme der unterstehenden Beamten u. Verbandsmitglieder getroffen. Diese Vertragsverhältnisse zeigen nicht minder von dem besonderem Vertrauen zur Versorgungs-Anstalt als die nachstehenden Zahlen über den Umfang ihres Geschäfts. Das Kapital-Vermögen beträgt Ende 1885 46,287,131 Mark. Bei der Hauptabteilung der Anstalt d. i. bei der **Lebensversicherung** fanden statt 6407 neue Anmeldungen mit 26,329,011 M. Kapital, wovon 5348 Personen mit 21,793,507 M. Kapital Aufnahme fanden. Der reine Zuwachs an Versicherungen betrug 4139 mit 17,337,673 Mark Kapital. Im Vergleich mit anderen Gesellschaften hatte mit Ausnahme einer einzigen die **Versorgungs-Anstalt** auch im Jahr 1885 den **größten reinen Zugang an versichertem Kapital** unter allen Deutschen Lebensversicherungs-Anstalten. Der Gesamtversicherungsbestand — erreicht in 21 Jahren — stellt sich nunmehr auf 43,347 Versicherungen mit 174,829,892 M. wovon auf die letzten 11 Jahre allein 140,315,913 M. entfallen. Die Sterblichkeit verlief sehr günstig. Nach den der Rechnung zu Grunde liegenden Sterblichkeitstafeln sollen 450 Personen mit 1,913,099 M. Kapital sterben. In Wirklichkeit starben aber nur 338 Personen mit 1,398,477 M. Kapital; sonach 112 Personen mit 514,621 M. Kapital weniger. Der statutarische Deckungs-Fonds beträgt 20,962,883 M.; der reine Ueberschuß ergab 1,448,432 M., wovon 687,445 M. als Dividende an die Versicherten verteilt werden; nach deren Verteilung besteht die Reserve, welche im Falle einer, bei der Versorgungsanstalt jedoch noch nie eingetretenen Unsterblichkeit Zuschüsse gewährt und sonst zur Sicherstellung der Dividenden dient, noch in 4,726,933 M. d. i. in nahezu 3facher Höhe des statutarischen Maximums. Die im Dividendenbezug stehenden Jahrgänge (1864—1881) erhalten wie in den 3 letzten Jahren eine Dividende von 4% ihrer Deckungskapitalien; umgerechnet auf die Prämie der einfachen Lebensversicherung ergibt dieser Satz durchschnittlich 58—12 %.

Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser hat der Einladung des Großherzogs von Baden, der in der ersten Augustwoche stattfindenden 500-jährigen Jubelfeier der Heidelberger Universität beizuwohnen, zwar für sich persönlich abgelehnt, dagegen wird er sich durch den Kronprinzen bei der Feier vertreten lassen.

Mit dem neuen Infanteriegepäck ist, wie der „Anz. f. S.“ schreibt, jetzt ein Teil der Mannschaften des Lehrinfanterie-Bataillons in Potsdam ausgerüstet. Durch eingehende Versuche sind bereits an denselben als notwendig, erachtete Abänderungen vorgenommen worden. Jetzt soll ein längerer Versuch damit gemacht werden und die Versuchskompanie bleibt neben der Stammkompanie während des Winters dort zusammen. Die Mannschaften haben gleichzeitig Repetiergewehre und kurze Seitengewehre erhalten. Bei dem Gepäck handelt es sich nicht nur um eine den Mannschaften zu gewährende Gewichts-erleichterung, die übrigens sehr beträchtlich ist, da dieselbe für die Ausrüstungsgegenstände der Infanterie an 3 Kilogr. (bei der Kavallerie an 6 Kilogr.) beträgt, sondern besonders auch um eine gleichmäßigere Verteilung und eine bequemere Trageart der Gepäckstücke. Sämtliche Ausrüstungs-Gegenstände haben dementsprechend eine zierlichere Form erhalten, ohne deshalb an ihrer Handlichkeit und Dauerhaftigkeit Einbuße zu erleiden. Besonders in's Auge fallend ist die Sorgfalt, mit welcher man es vermieden hat, die Brust durch darüber hinlaufende Riemen und Gurte zu beengen; Brotbeutel, Feldflasche und das kleine Schanzzeug werden direkt an die Koppel befestigt. Eine weitere Neuerung sind die drei (früher 2) Patronentaschen, von denen zwei wie bisher vorn getragen werden, die dritte unmittelbar unter dem Tornister; dieselben hängen nicht mehr lose am Leibriemen, sondern sind fest an denselben geschnallt, und zwar so, daß ihre obere Kante über der des Leibriemens liegt. Eine gründliche Aenderung hat auch der Tornister erfahren, der zweiteilig ist. Das soll nicht heißen, daß der Tornister zerlegt werden kann, derselbe enthält nur vielmehr einen Sogen. Lebensmittelbeutel aus braunem Segeltuch, welcher unter der Klappe seinen Platz hat, und welcher bei starken Märschen und im Gesecht zur Erleichterung der Mannschaften das Gepäck abgelegt wird, herausgenommen und selbstständig als Tornister getragen werden kann. Man scheint mit dem neuen Gepäck einen großen Schritt vorwärts in der Lösung der wichtigen Frage gethan zu haben, die Mannschaften soweit wie möglich von totem Gewicht zu entlasten und sie bewegungsfähiger zu machen.

Aus Ostpreußen, 14. Juli. Von einem Unglücksfall, von dem die Familie des Rittergutsbesizers v. Hollweg auf Gr.-Weissensee betroffen worden, wird dem „Berl. Tzbl.“ berichtet: Am 10. d. M. wurde in der Familie des Gutsheeren die silberne Hochzeit gefeiert, zu dem auch die beiden Söhne, der ältere, Schüler der Kunstakademie in Düsseldorf, der jüngere, Student der Heidelberger Universität, ein- getroffen waren. Die Unterhaltung be-

gann sich um die Konstruktion des neuen Repetiergewehrs zu drehen, welches der Student beschrieb; um die Definition zu verdeutlichen, begab man sich in das Jagdzimmer, in dem Waffen aller Art an den Wänden hingen. Der jüngere Herr v. S. ergriff ein doppelläufiges Gewehr, ohne vorerst zu prüfen, ob dasselbe geladen sei und spannte bei seiner Erklärung den Hahnen; bei diesen Manipulationen glitt ihm der Daumen vom Hahnen und gleichzeitig krachte ein Schuß, von dem der Bruder in die rechte Brust getroffen ins andere Zimmer stürzte, in dem sich mehrere Damen befanden. Die Mutter und mehrere verwandte Damen des Hauses fielen in Ohnmacht, während die Herren den jungen Mann auf ein Ruhebett legten, wobei der unglückliche jüngere v. S. still zuschaute. Unter den Gästen befand sich ein Kreis-Physikus, der die Wunde sofort verband und sie für nicht lebensgefährlich erklärte. Während man sich noch beschäftigte erdröhnte plötzlich in einem oberen Zimmer ein zweiter Schuß. Der unglückliche jüngere v. S. hatte sich im Schmerz über das von ihm angefügte Unheil auf sein Zimmer begeben und sich eine Kugel durch den Kopf geschossen, die sofort seinen Tod herbeiführte. Das Fest hatte so einen schrecklichen Abschluß. Die Gäste entfernten sich schweigend, um die unglücklichen Eltern mit ihrem Schmerz allein zu lassen.

München, 16. Juli. Die „Neuesten Nachrichten“ erfahren bestimmt, daß gestern ein Telegramm aus Rom an die Regierung eingelangt ist, welches gegenüber den ultramontanen Blättern konstatiert, daß die Stelle im Manifest des Prinz-Regenten von der Zufriedenheit des Papstes mit der Lage der katholischen Kirche in Bayern sich auf mehrfache Rundgebungen des Papstes bezieht, die in ihrer Entschiedenheit auch den hartnäckigsten Zweifel beenden.

Ein reicher Mann aus Mainz, der täglich Frankfurt besucht, saß dieser Tage auf dem Neckarbahnhof, machte in sein Notizbuch Eintragungen und legte dabei ein in graues Papier eingeschlagenes Päckchen, auf den Sitz eines neben ihm stehenden Stuhles, der bis unter die Tafel reichte. Das Signal zur Abfahrt wurde gegeben. Der betagte Herr eilte zum Einsteigen und fuhr dann mit dem Zug nach Mainz. Der nächste Zug brachte ihn schon wieder. Er eilte in den Wartesaal, sah unter den Tisch und fand das Päckchen noch auf derselben Stelle, wo er es vor etwa 3 Stunden hingelegt hatte, liegen. Als er sein Eigentum wieder an sich gebracht, war er vor Schrecken wie gelähmt, erholte sich aber wieder. Das graue Päckchen enthielt 150 000 M. in außerdeutschen Wertpapieren.

(F. S.)

Karlsruhe, 16. Juli. (Heidelberger Jubiläum.) Die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen macht bekannt: Aus Anlaß der in Heidelberg stattfindenden Festlichkeiten zur Feier des Universitäts-Jubiläums wird auf den diesseitigen Bahnen Fahrpreisermäßigung bewilligt: 1) Alle am 29. Juli und den folgenden Tagen auf Stationen der badischen oder fremden Bahnen nach Heidelberg gelösten Retourbillette bleiben auf den badischen Bahnen bis zum 11. August einschließlich zur Rückfahrt gültig. Das Gleiche gilt

für die reisefähigen werden und sämtlichen August e. L. II. 1. ausgef. sämtliche sonenbes. allgemei. menden berg be den Ra. ausgeste. Kar. siebte „S. Bierwirt durch ei hohen C. welcher Mauern Schurth verwand neuen M. bürger. (Ka. Der Auf lager R. Bestehen dem Jah lammer E. Exportm sich in e. schönsten der teiln 232, dar leistung aus aller Heid die erste Karola genden a so wird dauernde Werte w. Sta würdigle ein „Kra lezten 12 Pfo meinnüßig kaufmänn daß er Handlung französische eingerichte Stellvert Verein he gemeinnüß sonderer Dame an mahlin d befußs U der Fabr ein Arbe können d nung un wird den Unterwei. Ma j vom Ular Nr. 19 i Regiment befußs



on des neuen
welches der
Definition zu
in das Jagd-
r Art an den
re Herr v. S.
Bewehr, ohne
be geladen sei
erklärung den
ationen glitt
en und gleich-
von dem der
getroffen ins
sich mehrere
r und mehrere
ses fielen in
en den jungen
en, wobei der
stills zuschaut.
ch ein Kreis-
sfort verband
erlich erklärte.
igte erdröhnte
Zimmer ein
liche jüngere
über das von
sein Zimmer
el durch den
nen Tod her-
einen schred-
ntfernten sich
en Eltern mit
en.
die „Neuesten
, daß gestern
die Regier-
egenüber den
statiert, daß
inz-Regenten
Papstes mit
in Bayern
ungen des
ntschiedenheit
ifel beenden,
Kainz, der
dieser Tage
chte in sein
legte dabei
geschlagenes
neben ihm
ter die Tafel
fahrt wurde
te zum Ein-
m Zug nach
hte ihn schon
tesaal, sah
was Pächchen
o er es vor
atte, liegen.
an sich ge-
wie gelähmt,
graue Päch-
herdeutschen
(F. S.)
Heidelberger
eraldirektion
acht bekannt:
attfindenden
Univeritäts-
diesseitigen
bewilligt:
a folgenden
dischen oder
erg gelösten
en badischen
einschließlich
Gleiche gilt

für die badisch-württembergischen Rund-
reisebillet der Touren IV und V. 2) Es
werden zwischen Heidelberg Hauptbahnhof
und sämtlichen übrigen Stationen der bad-
ischen Bahnen besondere vom 1. bis 8.
August einschließlich gültige Wochenkarten
I, II und III. Klasse zu ermäßigten Preisen
ausgegeben, welche zur beliebigen Benützung
sämtlicher fahrplanmäßigen Züge mit Per-
sonenbeförderung, sowie sämtlicher für den
allgemeinen Verkehr zur Ausführung kom-
menden Extrazüge nach und von Heidel-
berg berechneten. Dieselben werden auf
den Namen des betreffenden Reisenden
ausgestellt und sind nicht übertragbar.

Karlsruhe, 16. Juli. Das so be-
liebte „Krokodil“, eine stilgemäße bayerische
Bierwirtschaft, hat Erweiterung erhalten
durch einen kleinen, auf drei Seiten von
hohen Giebelmauern umschlossenen Hof,
welcher durch originelle Bemalung der
Mauern nach einer Idee des Malers
Schurth in einen mittelalterlichen Burghof
verwandelt ist. Das bildet nun einen
neuen Anziehungspunkt für die Residenz-
bürger.

(Karlsruher Exportmusterlager.)
Der Aufschwung, welchen das Exportmuster-
lager Karlsruhe in der kurzen Zeit seines
Bestehens genommen hat, wird auch von
dem Jahresbericht der Karlsruher Handels-
kammer bestätigt, indem derselbe sagt: Das
Exportmusterlager in Karlsruhe entwickelt
sich in einer gesunden Weise, die zu den
schönsten Hoffnungen berechtigt. Die Zahl
der teilnehmenden Firmen beträgt bis jetzt
292, darunter befinden sich die ersten und
leistungsfähigsten Geschäfte des Landes
aus allen Industriezweigen. (S. M.)

Heidelberg, 16. Juli. Soeben wird
die erste Nummer der Festschrift Ruperto-
Karola ausgegeben. Entsprechen die fol-
genden auch nur von ferne diesem Anfange,
so wird die Festschrift eine Leistung von
dauerndem literarischem und künstlerischem
Werte werden.

Staufen, 16. Juli. Als Merk-
würdigkeit teilt das „Wochenbl.“ mit, daß
ein „Krauerbienenwolk“ hier innerhalb der
letzten 12 Tage „fünf“ Schwärme abstieß.

Pforzheim, 15. Juli. Von den ge-
meinnützigen Unternehmungen des hiesigen
kaufmännischen Vereins ist hervorzuheben,
daß er für seine Mitglieder und hiesige
Handlungslehrlinge Unterrichtskurse für
französische, englische und spanische Sprache
ingerichtet hat. Auch hat der Verein ein
Stellvermittlungsgeschäft gegründet. Der
Verein hat 292 Mitglieder. — Eine andere
gemeinnützige Veranstaltung von ganz be-
sonderer Bedeutung ging von einer hiesigen
Dame aus. Frau Aug. Bentzer (Ge-
mahlin des Eisenwerkbefizers) hat nämlich
behufs Unterbringung hiesiger alleinstehen-
der Fabrikarbeiterinnen und Lehrlingmädchen
ein Arbeiterinnenheim gegründet. Dasselbst
können diese gegen geringes Entgelt Woh-
nung und Verköstigung erhalten. Zugleich
wird denselben an einzelnen Abenden auch
Unterweisung in häuslichen Arbeiten erteilt.

Württemberg.

Major Freiherr von Reichach
vom Ulanenregiment König Karl 1. Württ.
Nr. 19 ist unter Stellung à la suite des
Regimentes nach Preußen kommandiert
behufs Dienstleistung als etatsmäßiger

Stabsoffizier im Schlesienschen Leibkürassier
Regiments Nr. 1.

Der kgl. preussische Major von
Müller à la suite des ersten Hannover-
ischen Dragonerregiments Nr. 19 ist nach
Württemberg kommandiert und dem Ulanen-
regiment König Karl 1. Württ. Nr. 19
zugeteilt worden.

Stuttgart, 15. Juli. Die von
der elektrotechnischen Fabrik in Cannstatt
ingerichtete verbesserte elektrische Beleuch-
tung eines zwischen Hall und Stuttgart
kursierenden Zuges, der jetzt seit etwa 3
Wochen im Gange ist, hat sich gut bewährt.
Der aus 6 Wagen bestehende Zug wird
mit 27 Glühlampen erleuchtet. Die Dy-
namomaschine, welche die Accumulatoren,
wovon jeder Waggon einen erhält, zu
speisen hat, befindet sich im Gepäckwagen
und beansprucht 4 1/2 Pferdekraft. Sollte
selbst die Leitungsverbindung zwischen dem
einen oder anderen Wagen gestört werden,
so würde die Beleuchtung noch nicht Not
leiden, da die Accumulatoren gefüllt sind
und noch für 5—6 Stunden Leuchtkraft
enthalten. Aus Anlaß der am 26. August
hier beginnenden Generalversammlung des
Verbandes deutscher Eisenbahnverwaltungen
soll eine neue Demonstration mit dieser
Beleuchtung gemacht werden.

Stuttgart, 17. Juli. Der Markt
ist heute in allen Teilen überreich befahren.
Kirschen halten sich auf dem bisherigen
Preise; sie kommen in ausgezeichnete Güte
zu Markt und mögen als Folge des eigen-
tümlichen Ganges der Witterung noch
Wochen lang zu finden sein und sich sogar
noch von dem Jakobiapfel, wenn es heuer
welchen gibt, einholen lassen. Das Kirchen-
jahr war so ungünstig als möglich, wenig-
stens für unsere manchmal so reich gezei-
neten Kirchengegenden. Der weit über-
wiegende Teil der zum Verkauf gelangten
Kirschen ist eingeführt worden. (S. M.)

Wie man aus Eßlingen mitteilt, ist
man in der Maschinenfabrik daselbst ge-
genwärtig damit beschäftigt, einen Waggon
fertigzustellen, der ohne Dampftrieb sich
besonders für Sekundärbahnen eignet,
dessen Motor sich unter dem Wagen selbst
befindet. Die Probefahrt soll demnächst
stattfinden und der Motor, wie man hört,
zum ersten Mal bei der Silberbahn in
Anwendung kommen.

Plochingen, 16. Juli. Nachdem
der seitherige Vertreter des 5. Wahlkreises
Dr. v. Lenz infolge seiner Berufung als
Reichsgerichtsrat an das Reichsgericht in
Leipzig eine Kandidatur für die bevor-
stehende Reichstagswahl anzunehmen nicht
mehr in der Lage ist, hat die heute hier
äußerst zahlreich versammelte Vertrauens-
männerversammlung einstimmig dem in
Eßlingen in Ruhestand lebenden Dr.
Ade sen. die Kandidatur angeboten. Der-
selbe hat dieselbe angenommen. (S. M.)

Ulm, 15. Juli. Ein seit einigen
Jahren in München angelegener Handels-
mann aus dem Elsaß bot hier in ver-
schiedenen Häusern „ächte Brüsseler Spitzen“
an, die er selbst in Brüssel gekauft habe.
Es gelang ihm auch teilweise seine Ware,
die nur sächsische Fabrikarbeit, keine Hand-
arbeit war, infolge falscher Vorpiegelungen
anzubringen, bis sich die Gattin eines
Offiziers das Verdienst erwarb, dem Be-

träger durch Anzeige bei der Polizei das
Handwerk zu legen. Gegen denselben ist
ein gerichtliches Verfahren anhängig.

Havensburg, 15. Juli. Heute
tagte hier die Versammlung der Lehrer
der höheren Lehranstalten Oberschwabens,
wozu die ansehnliche Zahl von ca. 60
Herren sich eingefunden hatte.

Ludwigsburg, 14. Juli. In feier-
licher Weise vollzogen in heutiger Sitzung
die bürgerlichen Kollegen in Anwesenheit
sämtlicher städtischer Beamten den Akt der
Weihe und Eröffnung des renovierten
Rathauses.

Niederstetten, 16. Juli. Ein
schrecklicher Anblick bot sich uns soeben
dar. Bei Ankunft des Zugs von Mergent-
heim her, sprang heute Abend — kaum
50 Schritte vom Bahnhof entfernt — ein
junger Mann aus dem Gebüsch und legte
sich direkt vor dem Bahnzug auf das Ge-
leise, so daß sein Körper buchstäblich ent-
zwei geschnitten wurde.

Neuenbürg, 19. Juli. Kartoffel-
markt. Neue aus der Rastatter Gegend
— 5 S per Pfund.

Schweiz.

Burgdorf, 16. Juli. Heute früh
wurde auf dem alten Kirchhofe das Grab
Max Schneckenburger's, des Dichters der
„Wacht am Rhein“ geöffnet, um seine
Ueberreste neu verjagt in seine Heimat
Thalheim (Württemberg) überführen zu
lassen. Der Sarg war teilweise noch gut
erhalten, ein Teil der Gebeine bereits
vermodert. Am Grabe vor dem Sarge
sprachen Stadtpfarrer Ehrsam von Burg-
dorf, die Bedeutung der Ueberführung er-
klärend, dann Defan Jäger von Tuttlingen
und Holl, ein Deutscher, Anteilhaber der
Brauerei Lochbach bei Burgdorf. Eine
große Zahl Deutscher aus Bern und Burg-
dorf, sodann viele Burgdorfer umstanden
den Sarg in tiefer Andacht. Um 8 Uhr
wurde der Sarg von hiesigen Deutschen
zum Bahnhof getragen unter großem Ge-
leite der Burgdorfer Bevölkerung. Unter
den Anwesenden erregten ein besonderes
Interesse ein Sohn Schneckenburger's und
des letzteren intimster Freund, der greise
Förster Manuel von Burgdorf. Am Bahn-
hof sprach Stadtschultheiß Storz von Tutt-
lingen, die freundlichen Beziehungen
zwischen der Schweiz und Deutschland
berührend und dankend für den liebens-
würdigen Empfang vonseiten Burgdorfs.
Er lud die Burgdorfer herzlich ein zum
Besuch nach Tuttlingen. Der Sarg wird
mit dem Zug morgen früh abgehen.

Oesterreich.

Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ aus
Görz: Den 2. d. M. hüteten im Thale
zwischen Heidenchaft und Wippach zwei
Kinder im Alter von 13 und 8 Jahren
Kühe. Plötzlich stürzte sich ein Königs-
adler auf den kleineren der beiden Hirten.
Als der 13jährige die Gefahr bemerkte,
in der sich sein Gefährte befand, schlug er
mit einem Knüttel nach dem Kopfe des
Raubvogels, welcher betäubt seine Beute
fallen ließ und schwerfällig fortzuliegen
versuchte. Zufälligerweise befand sich in
der Nähe ein Jäger, welcher den Raub-
vogel erlegte. Es war ein Königsadler,
welche am Abhange des Nanos öfter vor-



kommen. Die Flügelweite betrug mehr als 3 Meter.

R u s s l a n d.

Das am Mittwoch in Paris gefeierte französische Nationalfest ist, soweit es sich dabei um die militärischen Schanstellungen handelte, glänzend verlaufen und hat zu einer Art Huldigung für die Republik und namentlich zu einem Triumph für den General Boulanger geführt.

Die langausgesponnene Wahlkampagne in England ist am Samstag zu Ende gegangen. Den Konservativen ist es zwar nicht gelungen, die absolute Mehrheit im künftigen Parlamente zu erhalten, aber auch ohnedem stellt sich die Niederlage, welche Mr. Gladstone und seine Anhänger wegen der irischen Selbstverwaltungspolitik erlitten haben, als eine entschiedene heraus.

Miszellen.

Was die Franzosen seit 1788 Alles gerufen haben.

Der Franzose Léonzon Leduc, der sich kurz nach Beendigung des Krim-Kriegs in Rußland aufhielt, teilt in seinem Buche über Kaiser Alexander II. folgende, von einem finnländischen Schriftsteller gemachte Zusammenstellung mit, die damals in Rußland in Aller Munde war: „Im Jahre 1788 riefen die Franzosen: Es lebe der König, der Adel und die Religion! 1789: Nieder mit dem Adel, nieder mit der Bastille! Es leben die Generalstände! 1790: Nieder mit den Generalständen! Es lebe Necker und Mirabeau! Es lebe der Herzog von Orleans! 1791: Nieder mit dem Adel, nieder mit den Pfaffen! Keinen Gott mehr! Nieder mit Necker! Es lebe Bailly und Lafayette! Es lebe der konstitutionelle König! 1792: Nieder mit dem König und seinem Veto! Nieder mit Lafayette! Nieder mit Bailly und der Verfassung von 1791! 1793, erste Hälfte: Nieder mit Louis Capet! Nieder mit der Monarchie und der Verfassung 1792! Nieder mit Brissot und Dumouriez! Es lebe die Republik! Es lebe die Freiheit, die Gleichheit, die Brüderlichkeit! Es leben die Girondisten! Zweite Hälfte: Nieder mit dem Adel, den Reichen und den Pfaffen! Es leben die Jakobiner! Es lebe Robespierre! Es lebe Marat, der Volksfreund! Es lebe der Schrecken! 1794: Nieder mit den Girondisten! Nieder mit Barrère und Coullhon! Es lebe die Guillotine! (Hier hätte noch stehen müssen: Es lebe der liebe Gott!) 1793 bis 95: Nieder mit den Schrecken! Nieder mit Robespierre! 1795—1799: Es lebe das Direktorium! Es lebe Barras und Bonaparte! Es leben die Fünfhundert! Nieder mit dem Direktorium! Es leben die Konsuln! Es lebe der Erste Konsul! 1799 bis 1808: Nieder mit den Konsuln! Nieder mit der Republik! Es lebe der Kaiser Napoleon! Es lebe der Krieg und die Ehrenlegion! Es lebe der Hof und die Ehrentitel! Es lebe die Kaiserin Josephine! 1809—13: Nieder mit dem Papst! Nieder mit Josephine! Es lebe Marie Louise und der König von Rom! 1814: Nieder mit Napoleon, dem Unterdrücker und Tyrann! Nieder mit dem Senat und den Adlern! Es lebe der rechtmäßige König! Es leben

die Verbündeten! 1815, am 1. März: Nieder mit den Verbündeten! Nieder mit den Bourbons und den Legitimisten! Es lebe Napoleon! Am 1. Juli: Nieder mit dem kuriosen Usurpator! Nieder mit der Armee! Nieder mit den Verrätern Ney und Lavalette! Es lebe Louis der Erfahnte! 1816—30: Nieder mit den Ultras! Es lebe Decazes! Nieder mit Decazes! Es lebe Villèle! Es leben Angoulême und Karl X., der Vielgeliebte! Nieder mit Polignac und den Ordonnanzen! Nieder mit Karl X.! Nieder mit der Legitimität und den Bourbons! Es lebe Louis Philipp, der Bürgerkönig! 1830—47: Nieder mit dem Ministerium! Es lebe Guizot! 1848: Nieder mit Guizot! Nieder mit Louis Philipp! Nieder mit der Dynastie Orleans und dem Grafen von Paris! Es lebe die Revolution! Es leben die Barrikaden! Es leben die Arbeiter! Es lebe die Blouse! Es lebe Lamartine! Es lebe die Republik! 1849: Nieder mit Lamartine! Es lebe der Präsident! Nieder mit der Pufferei und den Klubs! Keine Revolution mehr! Ordnung und Gerechtigkeit um jeden Preis! 1851: Es lebe der Staatsstreich! 1852 bis 1876: Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! Es lebe der kaiserliche Prinz! Es lebe die Armee! Es lebe der König von Preußen! (1867). 1870: Nieder mit dem König von Preußen! Nieder mit Bismarck! Nieder mit dem Haus Bonaparte! Es lebe die Republik! Es lebe Gambetta! 1871—73: Nieder mit der Armee! Nieder mit der Republik! Nieder mit den Bourgeois! Es lebe die Kommune; Es lebe Louise Michel! Es lebe das Petroleum! Nieder mit Kunst und Wissenschaft! Es lebe die Armee! Es lebe die Republik! Es lebe Thiers! Nieder mit Thiers! 1873—79: Es lebe Mac Mahon, der ruhmreiche Besiegte! Nieder mit Bazaine, dem Verräter! Es lebe die konservative Republik! Nieder

mit Mac Mahon! 1878—86: Es lebe Papa Grévy! Es lebe die demokratische Republik! Es lebe die Patrioten-Liga und Droulede! Nieder mit dem deutschen Turnverein! Es lebe Ferry; Nieder mit Ferry! Nieder mit Alfons, dem Manen-König! Es lebe Alfons XIII. (Bei Ausbruch der Karolinen-Streitigkeiten.) Es lebe die radikale Republik! Nieder mit den deutschen Spionen! Nieder mit den Prinzen!

Quadraträtsel.

A	A	A	A	B
D	E	E	H	I
I	I	I	L	N
N	O	O	R	S
S	S	S	T	T

Obige 25 Buchstaben sind so in die Felder des Quadrats zu verteilen, daß die entsprechenden wagrechten und senkrechten Reihen gleich lauten. Die zu suchenden Wörter bezeichnen — in anderer Reihenfolge — 1) ein geschichtlich bekanntes Borgebirge, 2) eine Göttin der Römer, 3) einen Sohn des Erzwaters Jakob, 4) ein kleines Säugentier, 5) eine schwergeprüfte Mutter, (aus der griechischen Fabellehre.) R. W.

Frankfurter Course vom 16. Juli 1886.

Geldsorten.	ℳ	₰
20-Frankenstücke	16. 15—19	
Englische Sovereigns	20. 28—33	
Ruß. Imperiales	16. 68—72	
Dulaten	9. 52—56	
Dollars in Gold	4. 15—19	

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1886 (ab 1. Juni.)

Neuenbürg - Herrenalb.

aus Neuenbürg	Nehm.	3. 10	aus Herrenalb	Vorm.	8. 30
über Marxzell			über Marxzell		
in Herrenalb		6. 25	in Neuenbürg		11. 25

Höfen - Herrenalb.

aus Höfen, Bahnhof	*Vorm.	8. 15	aus Herrenalb	*Nachm.	3. —
über Dobel			über Dobel		
in Herrenalb		11. —	in Höfen		5. 30

Ettlingen - Herrenalb.

aus Ettlingen, Bahnhof	*Vorm.	7. 15	aus Herrenalb	Vorm.	5. 50	*Nachm.	5. 15
aus Ettlingen, Stadt		7. 45	über Marxzell				
über Marxzell			in Ettlingen, Stadt		8. 10		7. 35
in Herrenalb		10. 45	in Ettlingen, Bahnhof		8. 40		8. 05

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost.)

aus Gernsbach	*Nachm.	1. 25	aus Herrenalb	*Nachm.	7. 15	**Vorm.	6. 30
über Loffenau			über Loffenau				
in Herrenalb		3. 25	in Gernsbach		9. —		8. 15

*) Nur bis 15. September.

**) Vom 16. September an.